

## Rundbrief – Februar 2013

### Inhalt

<b>Nachrichten aus Sachsen-Anhalt</b> .....	<b>2</b>
Festveranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages 2013 .....	2
Ausstellung: Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport.....	2
22. Frauenaktionstage in Magdeburg März 2013 .....	2
Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt ist neues Mitglied im Landesfrauenrat .....	3
<b>Bundesweite Veranstaltungsankündigungen</b> .....	<b>3</b>
Women in Science – Promoting Excellence and Innovation for Future Development .....	3
WoMenPower 2013 .....	3
<b>Ausschreibungen</b> .....	<b>3</b>
Das JRC schreibt rund 600 Stellen für promovierte Wissenschaftler/innen aus.....	3
<b>Stellenausschreibungen</b> .....	<b>4</b>
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Paderborn .....	4
Qualifizierungsstelle für eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin .....	4
Gleichstellungscontroller_in TU Berlin.....	5
Freie Mitarbeit an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin ein/e Jurist/in mit Schwerpunkt Gender Studies .....	6
<b>Call for Papers</b> .....	<b>6</b>
Arbeit, Geschlecht & soziale Ungleichheiten in der Krise .....	6
Bildung – Erziehung – Gender- Freiburger Zeitschrift Geschlechterstudien .....	7
Werkstatt Mosaik Zukunft an 10. und 11. Januar 2014 in Hamburg.....	9
<b>Frauen- und Geschlechterforschung</b> .....	<b>10</b>
Verfassungsrichterin Susanne Baer ist erste Caroline von Humboldt-Professorin .....	10
<b>Nachrichten aus Hochschule und Politik</b> .....	<b>11</b>
Wissenschaftsministerin des Jahres: Theresia Bauer vor Sachsen-Anhalts Ministerin Birgitta Wolff und Johanna Wanka .....	11
Preisträgerin des Anne-Klein-Frauenpreises 2013 - Lepa Mladenović .....	11
2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland .....	12
Horizont 2020: Ratschlussfolgerungen positiv zu Gender.....	12
Zweiter europäischer Gender Summit: Ergebnisse und Empfehlungen.....	12
<b>Neuerscheinungen</b> .....	<b>13</b>



## Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

### **Festveranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages 2013**

Kooperationsveranstaltung zwischen dem Landesfrauenrat, dem Ministerium für Justiz und Gleichstellung, dem DGB Sachsen-Anhalt und den Gleichstellungsbeauftragten des Landes  
Mittwoch, 06.03.2013, 14 Uhr, Merseburg

Weitere Informationen: [http://www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de/files/einladung\\_frauentag\\_2013.pdf](http://www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de/files/einladung_frauentag_2013.pdf)

### **Ausstellung: Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport**

Bis 28.3.2013 Ausstellung "Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport" in den Räumen des Begegnungs- und Beratungs-Zentrum "lebensart" e. V. Halle

Weitere Informationen: <http://www.bbz-lebensart.de/CMS/index.php?page=aktuelles-termeine>

### **22. Frauenaktionstage in Magdeburg März 2013**

01.03.2013, 15.30 Uhr, Thiemstr, Mutter-Arning-Haus, AWO Suchtberatungsstelle,  
Lesung "Theresas Tanz auf dem Seil" mit Christel Landesfeind und Vorstellung der Beratungsstelle

01.03.2013, 18.00 Uhr, Moritzhof, Moritzplatz 1,  
20 Jahre Wildwasser Magdeburg e.V., Festveranstaltung und Filmpremiere

06.03.2013, 19.00 Uhr, Volksbad Buckau/ Frauenzentrum Courage, Karl-Schmidt Str. 56  
Themenabend "Heimliche Herrscherinnen", Große Äbtissinnen in Essen, Quedlinburg und Gandersheim, Veranstaltung des „Grünen Salons“

07.03.2013, 13.30 bis 16.30 Uhr, Opernhaus,  
Veranstaltung für die Frauenprojekte und die Mitarbeiterinnen der Landeshauptstadt Magdeburg zum Internationalen Frauentag 2013 mit einem künstlerischem Programm des Theaters, Anmeldung: Amt für Gleichstellungsfragen, Telefon: 0391 540 2328, E-Mail: natalie.schoof@stadt.magdeburg.de Einladung

08.03.2013, 10.00 -13.00 Uhr, Wildwasser Magdeburg e.V. , Ritterstr. 1,  
Tag der Offenen Tür des Vereines Wildwasser Magdeburg e.V.- Vorträge/ Diskussionen/ Vorstellung der Beratungsstelle

08.03.2013, 19.00 Uhr, Schellingstraße 3-4, einewelthaus,  
Internationale Frauentagsparty mit den Vereinen und Projekten des Hauses und allen Interessierten

08.03.2013, 19.00 Uhr fabularium, Hundertwasserhaus,  
„Das ewig Weibliche ...“ Lesung mit Ingrid von Koppelow

09.03.2013, 20.00 Uhr, Volksbad Buckau Frauenzentrum Courage, Karl-Schmidt-Str. 56,  
Konzert mit Susie Asado, Sängerin aus der jungen Berliner- und New-Yorker-Folkszene

14.03.2013, 16.00 Uhr, Altes Rathaus, Politischer Runder Tisch der Frauen MD,  
"So weit wie möglich weg von hier. Von Europa nach Melbourne, Holocaust Überlebende erzählen" Lesung und Vorstellung des Biografieprojektes mit der Autorin Dr. Hannah Miska und Christine Leithold, musikalisches Programm durch die Gruppe "Foyal" mit Liedern aus dem Programm "Mir lebn ejbìg" mehr | Fotos

15.03.2013, 19.00 Uhr, Galerie Kunstwerkstatt, Engpass, Schönebecker Str. 25,  
Lesekonzert, „Lied für eine Bettlerin“ Lesung mit der Schriftstellerin Renate Sattler und Frauke Sonnenburg  
(Gesang/Gitarre)

21.03.2013, 15.00 bis 17.00 Uhr, Breiter Weg, Ernst-Reuter-Allee,  
Aktionen für ein gerechtes Entgelt für Frauen - bundesweiter Equal Pay Day 2013

21.03.2013, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek Magdeburg,  
Lesung zu 20 Jahren Wildwasser e.V., "Splitterfasernackt" mit der Autorin Lilly Lindner

Weitere Informationen: <http://frauen-magdeburg.de/index.htm>

## **Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt ist neues Mitglied im Landesfrauenrat**

Die Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (LaKoG) ist Mitglied im Landesfrauenrat. Sowohl die LaKoG als auch der LFR freuen sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

## **Bundesweite Veranstaltungsankündigungen**

### ***Women in Science – Promoting Excellence and Innovation for Future Development***

German-South African Conference, Kiel, March 21 – 23, 2013

Weitere Informationen: <http://www.women-in-science-conference.de/index.html>

### ***WoMenPower 2013***

Hannover , 12.04.2013

Ein Tag. Starke Impulse. Neue Netzwerke.

Seit 2004 ist WoMenPower die Plattform zu Themen wie Karrierefragen, Erfolgsstrategien und modernen sowie innovativen Arbeitsformen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Anregungen für ihre persönliche Weiterentwicklung und gewinnen Impulse für die eigene Lebensplanung. Mit mehr als 1.200 Teilnehmer/innen ist der Fachkongress das erfolgreichste deutsche Kongressangebot für hoch engagierte Frauen und Männer in Unternehmen, Organisationen sowie Netzwerken.

Weitere Informationen: <http://www.hannovermesse.de/de/ueber-die-messe/programm/veranstaltungen/womenpower>

## **Ausschreibungen**

### ***Das JRC schreibt rund 600 Stellen für promovierte Wissenschaftler/innen aus***

Die Gemeinsame Forschungsstelle der EU (Joint Research Centre, JRC) eröffnet einen Wettbewerb für PostDocs für die Arbeit in den JRC-Forschungsinstituten. Für das Auswahlverfahren kann man sich bis zum 1. März 2013 registrieren. Gesucht werden Personen aus den Bereichen Naturwissenschaften, quantitative Wissenschaften, Human- und Sozialwissenschaften, Agrar-, Umwelt- und Geowissenschaften oder Gesundheitswissenschaften. Die Stellen können in verschiedenen JRC-Instituten und anderen Generaldirektionen der Kommission angesiedelt sein, also in Deutschland, Belgien, Italien, Spanien oder den Niederlanden.

Weitere Informationen: <http://www.euburo.de/jrc-aktuelles.htm>

## Stellenausschreibungen

### **Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Paderborn**

In der Fakultät für Kulturwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaften, ist zum 01.4.2013 die Stelle einer/eines wissenschaftlichen Mitarbeiterin/wissenschaftlichen Mitarbeiters (Entgeltgruppe 13 TV-L) zu besetzen. Es handelt sich um eine zunächst auf 3 Jahre befristete Tätigkeit im Umfang von 50% der regelmäßigen Arbeitszeit. Die Möglichkeit zur Promotion / Weiterqualifikation ist gegeben.

**Aufgabengebiet:**

Die Stelle ist im Bereich Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung angesiedelt und beinhaltet eine Lehrverpflichtung von 2 SWS. Ein wesentlicher Aufgabenbereich liegt in der Unterstützung der Arbeit des Zentrums für Geschlechterstudien / Gender Studies. Ein Promotionsthema im Bereich der Geschlechterforschung ist erwünscht.

**Einstellungsvoraussetzungen:**

Abgeschlossenes Hochschulstudium der Erziehungswissenschaften oder 2. Staatsexamen Lehramt (Regelstudienzeit mindestens 7 Semester). Kenntnisse im Bereich der Geschlechterforschung und Geschlechtertheorie. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht und werden gem. LGG bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich. Ebenso ist die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter im Sinne des Sozialgesetzbuches Neuntes Buch (SGB IX) erwünscht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (vorzugsweise per E-Mail an [barbara.rendtorff@upb.de](mailto:barbara.rendtorff@upb.de) oder [cmahs@mail.upb.de](mailto:cmahs@mail.upb.de)) werden unter der Kennziffer 1533 bis zum 27.02.13 erbeten an:

Prof. Dr. Barbara Rendtorff

Institut für Erziehungswissenschaften

Universität Paderborn

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

### **Qualifizierungsstelle für eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin**

Im Rahmen des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre wird befristet für zwei Jahre in Vollzeit eine Qualifizierungsstelle für eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin nach Entgeltgruppe 13 (§ 17 TVÜ-VKA) KNr.: 02/13 eingerichtet.

**Aufgabengebiet:**

- Eigenständiges Forschungsvorhaben, vorzugsweise in der wirtschafts- oder sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung,
- Förderung der Implementierung von Genderaspekten in die fachspezifische Lehre an der HTW durch eigene Lehre und die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien,
- Koordinierung der Geschäftsstelle des Ökonominen-Netzwerkes efas mit Sitz an der HTW (<http://efas.htw-berlin.de/>).

**Anforderungen:**

Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften mit fachlicher Schwerpunktsetzung auf Frauen- und Geschlechterforschung, eine Promotionsabsicht oder ein bereits begonnenes Promotionsprojekt, Lehrerfahrungen einschließlich e-learning. Gefordert sind darüber hinaus Erfahrungen in der Organisation von wissenschaftlichen Tagungen sowie mit der Erstellung von Newslettern (print und online).

Von Vorteil sind Erfahrungen im Umgang mit Datenbanken (Access) sowie mit Homepages (Kenntnisse in HTML und Wordpress). Erwartet werden ausgeprägte Kommunikations- und Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Durchsetzungsfähigkeit und Flexibilität. Sehr gute Kenntnisse und praktische Erfahrungen im Umgang mit modernen Informationssystemen werden vorausgesetzt.



Nähere Informationen:

Zentrale Frauenbeauftragte, Dr. Sünne Andresen

Treskowallee 8, 10318 Berlin, Verwaltungsgebäude, Raum: 128

Tel. (030) 5019-2687, Email [frauenbeauftragte@HTW-Berlin.de](mailto:frauenbeauftragte@HTW-Berlin.de)

Da sich das Programm ausschließlich an Frauen richtet, möchten wir qualifizierte Frauen explizit dazu auffordern, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis zum 28.02.2013, unter Angabe der KNr. an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin – Abteilung Personalwesen – Treskowallee 8 in 10313 Berlin zu richten.

Wenn Sie die Rücksendung Ihrer Bewerbungsunterlagen wünschen, legen Sie bitte einen ausreichend frankierten Umschlag bei.

Auf dieses Angebot können Sie sich auch per E-Mail an [Bewerbung@HTW-Berlin.de](mailto:Bewerbung@HTW-Berlin.de) bewerben. Unterlagen, die Sie online einreichen, konvertieren Sie bitte zu einem PDFDokument (inkl. Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen).

## ***Gleichstellungscontroller\_in TU Berlin***

Die Technische Universität Berlin beabsichtigt, ihre Gleichstellungspolitik und ihre gleichstellungsorientierte Organisationsentwicklung weiter zu intensivieren. Gleichstellungscontrolling soll als permanente Querschnittsaufgabe in der Institution TUB Berlin verankert werden. Gleichstellungscontrolling zielt dabei auf das Monitoring der gleichstellungsorientierten Kennzahlen und Parameter genauso wie auf den universitären Steuerungsprozess.

Als Stabsstelle des Präsidiums im Bereich Strategisches Controlling soll die Position eines Gleichstellungscontrollers/ einer Gleichstellungscontrollerin Entgeltgruppe 14 TV-L Berliner Hochschulen besetzt werden.

Kennziffer: ZUV-25/13 (Bewerbungsfristende 28.02.2013)

**Aufgabengebiet:** Weiterentwicklung und Konkretisierung des Controllingkonzeptes zur Gleichstellung an der TU Berlin u.a. durch Bewertung und Fortentwicklung der internen Daten- und Kennzahlensysteme sowie Analyse und Bewertung genderspezifischer Daten. Mitwirkung am internen und externen Berichtswesen der TU Berlin.

Unterstützung und Beratung des Präsidiums in der Formulierung, Gestaltung und Umsetzung der universitären Gleichstellungsstrategie. Koordinierung und Durchführung von zentralen Projekten und Formulierung von Projektanträgen der Universitätsleitung. Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Themenfeld Gleichstellung und Diversität.

Die Aufgabe erfordert ein enges Zusammenspiel mit den Akteuren der universitären Gleichstellungspolitik wie den zentralen bzw. dezentralen Frauenbeauftragten und den universitären Gremien.

Der Stelleninhaber/ die Stelleninhaberin berichtet direkt an die Kanzlerin als das für Gleichstellung und Diversity verantwortliche Präsidiumsmitglied.

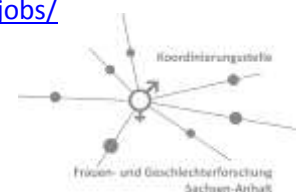
**Anforderungen:** Erfolgreich abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom, Master oder Äquivalent); Promotion erwünscht; ausgewiesene Erfahrungen im Bereich Wissenschaftsmanagement und -steuerung; sehr gute Kenntnisse in Gleichstellungsfragen auch im internationalen Hochschulwesen; sehr gute Kenntnisse der aktuellen Diskussion zu Diversitätsaspekten auch im internationalen Hochschulwesen; umfangreiche Kenntnisse in der Durchführung von wissenschaftlichen Evaluationen, im Aufbau, Betrieb und Auswertung von Kennzahlensystematiken sowie im strategischem Controlling; strategisches Gestaltungsvermögen, kommunikative Überzeugungskraft (auch in englischer Sprache) und Durchsetzungsfähigkeit; ausgewiesene konzeptionelle und analytische Fähigkeiten; sehr hohes Verantwortungsbewusstsein, Eigenständigkeit/ weitere Informationen zur Stelle erteilt Ihnen Herr Einacker (E-Mail: [pa@tu-berlin.de](mailto:pa@tu-berlin.de); Tel.: +49 (0)30 314 - 22220)

Zur Wahrung der Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen sind Bewerbungen von Frauen mit der jeweiligen Qualifikation ausdrücklich erwünscht. Teilzeitbeschäftigung ist ggf. möglich.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Aus Kostengründen werden die Bewerbungsunterlagen nicht zurückgesandt. Bitte reichen Sie nur Kopien ein.

Die Stellenausschreibung im Internet: <http://www.personalabteilung.tu-berlin.de/menue/jobs/>



Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer mit den üblichen Unterlagen an die Technische Universität Berlin  
Der Präsident  
Präsidialamt, Herr Einacker, Sekr. PA  
Straße des 17. Juni 135  
10623 Berlin

## **Freie Mitarbeit an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin ein/e Jurist/in mit Schwerpunkt Gender Studies**

zur Freien Mitarbeit an einem Forschungsantrag im Rahmen der Caroline von Humboldt-Exzellenzprofessur von Prof. Dr. Susanne Baer, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien, Juristische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin

### **Aufgabenbeschreibung:**

Im Rahmen der Caroline von Humboldt-Exzellenzprofessur von Prof. Dr. Susanne Baer soll ein Förderantrag für eine interdisziplinäre Forschergruppe erstellt werden. Die Forschergruppe wird an der Schnittstelle von Rechtswissenschaft, insbesondere empirische Rechtsforschung/Rechtssoziologie und Gender Studies arbeiten. Der Vertrag über Freie Mitarbeit dient der Mitwirkung an der Konzeption des Förderantrags. Neben der Mitarbeit am Gesamtkonzept des Antrags (Recherche, Textproduktion) besteht die Möglichkeit, ein eigenes Forschungsprojekt zu entwerfen, das als Antrag auf eigene Stelle in den Gesamtförderantrag integriert werden soll.

Angeschlossen sind organisatorische Tätigkeiten, die der Entwicklung der Forschergruppe dienen, u.a. Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, Workshop-Organisationen, Korrespondenz mit Kooperationspartner/innen etc.

Laufzeit: 01.04.2013 bis 31.07.2013 (ggf. verlängerbar, bzw. wissenschaftliche Mitarbeit)

Umfang: max. 80 Stunden pro Monat

### **Voraussetzung:**

- o Abgeschlossenes Jura-Studium; Promotion erwünscht
- o Kenntnisse im Bereich feministischer Rechtswissenschaft, Gender in der Rechtsforschung, Rechtssoziologie
- o Erfahrungen mit Förderanträgen und Veranstaltungsorganisation erwünscht
- o Sehr gute Englischkenntnisse
- o Eigenständiges Arbeiten sowie ausgeprägte Teamfähigkeit setzen wir voraus.

Die Humboldt-Universität zu Berlin strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und fordert qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Bewerbungen aus dem Ausland sind erwünscht. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht.

Einsendefrist: 04.03.2013

Bewerbungen senden Sie bitte in digitaler Form (maximal 5 MB) mit dem Betreff »Bewerbung C. v. Humboldt-Professur« und unter Angabe Ihres Namens an: [jana.husmann@rewi.hu-berlin.de](mailto:jana.husmann@rewi.hu-berlin.de)

## **Call for Papers**

### **Arbeit, Geschlecht & soziale Ungleichheiten in der Krise**

Gemeinsame Sektionsveranstaltung des Komitees Geschlechterforschung in der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, der Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie „Krisen in der Gesellschaft – Gesell-

schaft in der Krise. Herausforderungen für die Soziologie“, 26.–27. September 2013, Johannes Kepler Universität Linz.

Von den wirtschaftlichen und sozialstrukturellen Entwicklungen in den modernen Arbeitsgesellschaften werden bisherige Funktionsteilungen zwischen Privatwirtschaft, Staat, Drittem Sektor, Privathaushalt ‚im Großen‘ und die alltäglichen und biografischen Arrangements der Menschen ‚im Kleinen‘ berührt. Sowohl in den gesellschaftlichen Funktionsteilungen, also in der Frage, in welchen Institutionen und Organisationen welche Arbeit verrichtet wird, als auch in den Arbeitsteilungen, also in der Frage, wer wo gesellschaftlich, biografisch, alltäglich welche Arbeiten wie verrichtet, entfaltet die Kategorie Geschlecht in Wechselwirkung mit anderen Ungleichheitskategorien ihre Wirkung.

Die Veranstaltung konzentriert sich auf die Diskussion zu Entwicklungen in den alltäglichen und biografischen Arbeitsarrangements. In ihnen kommt zum Ausdruck, welche Anforderungen die Einzelnen in ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Stellung an sich gestellt sehen, wie sie Erwerbs-, Haus-, Eigen-, Subsistenz- und Freiwilligenarbeit miteinander vereinbaren, wie sie in ihren jeweiligen Lebensformen für sich und andere sorgen und welche sozial-staatlichen Leistungen sie beanspruchen. In den alltäglichen und biografischen Arbeitsarrangements bildet sich somit ab, unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen wie gearbeitet wird und inwiefern damit Differenzierungen und Ungleichheiten nach Geschlecht wie weitere soziale Ungleichheiten einhergehen.

Bisherige Arbeits- und Geschlechterarrangements, so die These, sind im Zuge der krisenhaften ökonomischen Entwicklung unter Druck geraten: Die Deregulierung der Beschäftigungsverhältnisse, die Pluralisierung der Lebensformen und die Rücknahme sozial-staatlicher Leistungen haben einen gemeinsamen Fluchtpunkt darin, dass Anforderungen und Risiken zusehends individualisiert werden und die Einzelnen in neuer Weise gefordert sind, für sich und andere Sorge zu tragen. Und so findet sich in den modernen Arbeitsgesellschaften eine erhebliche Bandbreite von Arbeitsformen und Arbeitsarrangements, welche sich unterschiedlich mit Differenzierungen und Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und weiteren sozialen Ungleichheiten verbinden bzw. in neuer Weise egalitäre Momente aufweisen: Un(ter)dokumentierte Haushaltsarbeiterinnen, prekäre Familienernährerinnen, Doppelkarrierepaare, verpartnerte Eltern, Singles,... die Reihe ließe sich fortsetzen.

Erwünscht sind Beiträge, die Antworten auf die folgenden Fragen geben:

- Wie wird Arbeit unter den anhaltenden Krisenbedingungen zwischen den Geschlechtern und in Verbindung mit weiteren Ungleichheitsdimensionen organisiert und verteilt?
- In welcher Weise verbinden sich Arbeitsarrangements mit Geschlechterdifferenzierungen und -ungleichheiten?
- Wo zeigen sich Verfestigungen alter Ungleichheiten, wo scheinen neue Ungleichheiten auf und wo gibt es Hinweise auf die Auflösung von Ungleichheiten?
- Wie werden Arbeitsteilungen begründet und legitimiert?
- Und aus einer international vergleichenden Perspektive betrachtet: Zeigen sich mit Blick auf die gesellschaftlichen Funktionsteilungen zwischen Privatwirtschaft, Staat, Drittem Sektor und Privathaushalt länderspezifische oder -übergreifende Muster in den Arbeitsteilungen, im Hinblick auf die alltäglichen und biografischen Arbeitsarrangements und hinsichtlich des Geschlechts wie weiterer sozialer Ungleichheiten?

Beitragsangebote sind bis zum **15.3.2013** in Form eines Abstracts im Umfang von maximal 1500 Zeichen inklusive Leerzeichen zu richten an:

Prof.in Dr.in Brigitte Aulenbacher ([brigitte.aulenbacher@jku.at](mailto:brigitte.aulenbacher@jku.at))

Prof.in Dr.in Brigitte Liebig ([brigitte.liebig@fhnw.ch](mailto:brigitte.liebig@fhnw.ch))

Prof.in Dr.in Birgit Riegraf ([briegraf@mail.uni-paderborn.de](mailto:briegraf@mail.uni-paderborn.de))

Die Beitragsauswahl und Einladung der Vortragenden erfolgt bis zum 15.5.2013.

## ***Bildung – Erziehung – Gender- Freiburger Zeitschrift Geschlechterstudien***

Das Thema Geschlecht spielt für erziehungswissenschaftliche Fragen eine bedeutsame Rolle – gleich ob Bildungssysteme oder Sozialpolitik, pädagogische Fachdiskurse und Ansätze, Interaktionen zwischen Pädagog\_innen und Nutzer\_innen oder Lebenslagen von Adressat\_innen von Erziehung, Bildung und Sozialer

Arbeit in den Blick kommen. Für den primären und sekundären Bildungssektor waren bildungs- und erziehungstheoretische Überlegungen zuerst fokussiert auf die Frage, wie Knaben zu unterrichten seien; Mädchenbildung war ein Annex, wie etwa Rousseaus Sophie zeigt. Erst mit der Etablierung von Mädchenschulen im 19. Jahrhundert kamen allgemein- und fachdidaktische Konzepte zur Mädchenförderung und zur Koedukation auf und wurden umgesetzt. Spätestens seit der Realistischen Wende in den 1960er Jahren ist jedoch klar, dass die mit der Koedukation verbundenen Hoffnungen auf chancengleiche Bildung und Erziehung eine Illusio sind; auch, weil die Strukturkategorie Geschlecht differenztheoretisch gefasst wurde. Differenztheoretisch fundierte Perspektiven finden sich zwar immer noch u.a. in fachdidaktischen Diskursen und Fragestellungen, aber sie werden zunehmend von (de-)konstruktivistisch angelegten Überlegungen und Studien abgelöst. Laute zentrale Fragen von gestern z.B. Sind alle Schüler\_innen gleichermaßen für naturwissenschaftliche Schulfächer zu gewinnen? so fragen aktuelle Studien nach den Bedingungen für gender-/queerbezogene (De-)Konstruktionen in Schule und Unterricht; und (gender-)reflektierte Schulentwickler\_innen nehmen neben Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit auch Überlegungen zu intersektionalen Perspektiven auf. An Hochschulen – im tertiären Bildungssektor also – haben bildungspolitische Offensiven zu einer systematischen Entwicklung von Gleichstellungs- und Diversity-Konzepten geführt. Wie aber werden deren Umsetzung und Wirkungen jenseits ihrer bildungspolitischen Relevanz evaluiert? Wie gestalten sich Genderverhältnisse an Hochschulen? Im quartären (Weiter-)Bildungssektor sind indes seit der neuen Frauenbewegung der 1970er Jahre Kurse für etwa den beruflichen Wiedereinstieg oder die technische Bildung von Frauen etabliert. Diese Kurse sind seit mehr als zehn Jahren meist in den politischen Kontext Gender Mainstreaming gestellt; aber inwiefern wirken genderbezogene Konzepte des quartären Bildungssektors auf eine Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt? Für die Soziale Arbeit sind Genderthemen in vielfacher Hinsicht relevant. Gerade mit Blick auf soziale Ungleichheit, in deren Strukturen und damit verbundenen Herausforderungen Soziale Arbeit agiert, spielt Geschlecht zusammen mit anderen sozialen Differenz- und Diskriminierungsverhältnissen eine bedeutsame Rolle – nicht nur im Anspruch, zu mehr sozialer Gerechtigkeit beitragen zu wollen. Soziale Bewegungen, und hier speziell auch die alte und neue Frauenbewegung, haben zur Entwicklung und Konturierung Sozialer Arbeit beigetragen. Mit Protagonistinnen wie Alice Salomon, Jane Addams oder Mary Richmond haben Frauen die Soziale Arbeit historisch mit geprägt. Allerdings wird nach wie vor die These eines Frauenberufs unter Männerregie auch professionstheoretisch kontrovers diskutiert. In der jüngeren Geschichte hat die neue Frauenbewegung feministische Kritik am Selbstverständnis und den Ansätzen Sozialer Arbeit geübt und genderreflektierte Ansätze und Perspektiven für verschiedene Handlungsfelder, u.a. für die Jugendarbeit, Beratung, Suchtprävention usw. eingebracht. In jüngster Vergangenheit wird u.a. mit Bezügen auf Intersektionalität und Diversität hervorgehoben, dass Geschlecht nicht ohne die Verknüpfung mit anderen Dominanzverhältnissen zu betrachten ist und diesbezüglich Ansätze feministischer Bildungsarbeit unter einer intersektionalen herrschaftskritischen und -reflektierenden Perspektive zu erweitern sind. Nicht nur mit Blick auf das Verhältnis von Profession und Geschlecht ist aktuell danach zu fragen, in welcher Hinsicht hierarchische Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit nach wie vor eine Rolle spielen, sondern auch inwieweit Soziale Arbeit selbst zur Reproduktion sozialer Ungleichheiten beiträgt. Hinsichtlich der Frage der (De-)Konstruktionsbedingungen von gender, queer, femininities bzw. masculinities– mit Blick auf die Ansätze als auch die Adressat\_innenkonstruktionen Sozialer Arbeit – besteht nach wie vor empirischer Klärungsbedarf. Das Thema Bildung – Erziehung – Gender betrifft vielfältige erziehungswissenschaftliche Themen, die für Schul- und Unterrichtsstudien, für die allgemeine und fachbezogene Didaktik ebenso relevant sind wie für die außerschulische Bildungsarbeit und die Soziale Arbeit. Vor diesem Hintergrund ruft die HerausgeberInnenschaft der Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien zur Einreichung von Beiträgen auf, die die Diskurse und Prozesse um die Themen Bildung und Erziehung aus Perspektiven der Erziehungswissenschaft, (Schul-)Pädagogik, Fachdidaktik wie der Sozialen Arbeit gender-/queertheoretisch fundiert bearbeiten. Die Beiträge können z.B. folgende thematische Schwerpunktaufnahmen:

- Vorstellung gender- und queertheoretisch fundierter empirischer Studien oder theoretischer Abhandlungen, die sich im Themenfeld Bildung, Erziehung, außerschulische Bildungsarbeit und Soziale Arbeit bewegen,
- Reflexionen über zentrale Begriffe und Konzepte bzw. über die theoretische Fundierung der erziehungswissenschaftlichen Forschung aus der Gender- bzw. Queer-Perspektive, auch in einer bildungshistorischen Perspektive,



- Reflexionen über Wirkungen spezifischer erziehungswissenschaftlich, allgemeinoder fachdidaktisch fundierter Interventionen für eine gender- oder diversitygerechte Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsinstitutionen in den verschiedenen Bildungssektoren,
- gender- bzw. queerbezogene Entwürfe für mögliche neue (inter-)disziplinäre Forschungsperspektiven zum Themenfeld Bildung – Erziehung – Geschlecht.

Bitte reichen Sie Ihren Text zum Thema Bildung – Erziehung – Gender bis 16.06.2013 bei [fzg@zag.uni-freiburg.de](mailto:fzg@zag.uni-freiburg.de) zu Händen Wibke Backhaus ein. Der Text sollte max. 40.000 Zeichen (inkl. Literaturverzeichnis) umfassen, voranzustellen ist eine max. zehnzeilige Zusammenfassung (Abstract) und fünf keywords (jeweils: deutsch + englisch). Eine Rezension zum Themenschwerpunkt sollte max. 12.000 Zeichen umfassen (jeweils inkl. Leerzeichen). Formatieren Sie Ihren Text bitte nach den Vorgaben, die Sie auf unserer Website finden: [www.zag.unifreiburg.de/fzg](http://www.zag.unifreiburg.de/fzg)

## **Werkstatt Mosaik Zukunft an 10. und 11. Januar 2014 in Hamburg**

Leidenschaftliche Fragen – intersektionale Analysen – queer-feministische Perspektiven

Die Gemeinsame Kommission für Gender & Diversity der Hamburger Hochschulen möchte Euch einladen: Mischt Euch gemeinsam mit uns ein, sichtbarer zu werden mit Kritik, Gedanken, Wünschen und Entwürfen. Die Lebensbedingungen vieler Menschen in der BRD, in Europa und weltweit verschlechtern sich stetig. Führende Politiker\*innen setzen alles daran, Banken zu retten und die Kapitalakkumulation aufrecht zu erhalten. Unter fortschreitender Legitimierung neoliberaler „Zwänge“ können viele Menschen auch aufgrund vielfältig ver-schränkter Diskriminierungen ihr Leben nicht selbstbestimmt leben und gestalten.

Wir sind es leid, an Hochschulen zu arbeiten, die sich zunehmend als marktwirtschaftliche Unternehmen be-greifen statt vielfältige Lernmöglichkeiten z. B. für Studierende zu eröffnen, die sie ermutigen und befähigen, sich kritisch in ihren Wissenschaftsgebieten einzubringen durch Sensibilisierungen für Nachhaltigkeit, Aufde-cken von kapitalorientierten Verwertungsinteressen und von Diskriminierungsformen jeglicher Art aufgrund z. B. von Geschlecht, sexueller Orientierung, Ethnie, Klasse, Herkunft, Behinderungen, Alter...

Wir wollen auch anknüpfen an das vielfältige kritische Wissenschaftspotenzial der letzten Jahrzehnte wie z. B. Feministische Wissenschafts- und Gesellschaftskritik oder auch Kapitalismus- und Materialismuskritik und nachschauen, was davon heute immer noch „neu gedacht“ und nachhaltig umsetzungsfähig ist für anstehende Gesellschafts- und Strukturveränderungen. Wir wollen mit Euren/Ihren Beiträgen gemeinsam gesell-schaftlich wieder sichtbarer und wirksamer werden.

Ein Schritt dazu ist eine bunte, in die Zukunft gewandte Werkstatt im Januar 2014. Dazu brauchen wir Deine und Ihre Mithilfe und Mitarbeit.

Wir suchen Studierende, Wissenschaftler\*innen, Praktiker\*innen, Künstler\*innen, die in der Werkstatt Mosaik Zukunft mit einem eigenen Statement diejenigen Fragen zur Gestaltung von Zukunft einbringen, die sie vom „ganzen Herzen“ her beschäftigen, für die sie sich begeistern, seien es Alltags- und Umsetzungsfragen, wissen-schafts-kritische „Schubladenfragen“, „randständige“ Themen im eigenen Wissensgebiet; wir möchten es bewusst offen lassen.

In der Darstellung der Statements stellen wir uns die Form eines Dreiecks vor: 1. Erläuterung der leiden-schaftlichen Frage oder des Problems, 2. Erklärungen und Hintergründe zu diesen Fragen/ Problemen oder Analyse der Hintergründe mit intersektionalen Bezug auf soziale Ungleichheiten, 3. Perspektiven, Ziele, Umsetzungsschritte, die sich daraus ergeben. Die Thematik soll bewusst offen sein, da-mit eine Werkstatt entstehen kann, in der die Fragen der einzelnen Teilnehmenden im Fokus stehen. Für die Werkstatt stellen wir uns eine Mosaik-Planung vor, wo Eure und Ihre Statements abwechselnd mit Podiums-diskussionen und anderen Austauschformen einen Platz finden, vielleicht auch in einem virtuellen, vernetzten Salon.

Wir bitten Euch/Sie als ersten Schritt uns Ihre/Eure leidenschaftliche Frage/Statement in Kurzform auf einer Seite mit ca. +/- 2.500 Zeichen bis 15. April 2013 zuzusenden. Nach Sichtung Anfang Juli 2013 werden wir

Nachricht geben, ob und wie wir Euren/Ihren Beitrag berücksichtigen können. Referent\*innenhonorare und Reisekosten können mit einer Pauschale von ca. 200 - 300 € übernommen werden.

Bitte senden an: [dagmar.filter@uni-hamburg.de](mailto:dagmar.filter@uni-hamburg.de)

Gemeinsame Kommission Gender & Diversity an Hamburger Hochschulen

Koordination: Zentrum GenderWissen Hamburg, Monetastraße 4, 20146 Hamburg, [www.zentrum-genderwissen.de](http://www.zentrum-genderwissen.de)

## Frauen- und Geschlechterforschung

### **Verfassungsrichterin Susanne Baer ist erste Caroline von Humboldt-Professorin**

Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Susanne Baer wurde am 20.12.2012 die Caroline von Humboldt-Professorin der Humboldt-Universität zu Berlin verliehen.

Diese Namensprofessur wurde erstmalig verliehen. Die international besetzte Jury würdigte mit ihrer Entscheidung nicht nur die wissenschaftlichen Leistungen von Susanne Baer, sondern auch ihr außerordentliches wissenschaftspolitisches Engagement.

Susanne Baer ist seit 2002 Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin – auf einer Professur, die extra geschaffen wurde, um die Genderforschung interdisziplinär zu verankern. 2009 wurde sie an der University of Michigan (USA) als James W. Cook Global Law-Professorin Teil der dortigen Law School. Sie hat über zehn Jahre hinweg an der Central European University Budapest vergleichendes Verfassungsrecht unterrichtet. Im Februar 2011 ist sie zur Richterin des Bundesverfassungsgerichts ernannt worden. In Deutschland bleibt neben dem Richteramt auch die Professur erhalten. Susanne Baer engagiert sich daher weiter an der Humboldt-Universität, unter anderem als Direktorin des Law and Society Instituts (LSI) sowie als Co-Leiterin des Berliner Forschungsverbundes „Recht im Kontext“ in den Gender Studies.

„Ich bin stolz mit diesem Preis ausgezeichnet zu werden. Dieser Erfolg bedeutet für mich aber auch, für andere Räume öffnen zu können. Ich würde mit den zur Verfügung gestellten Mitteln gern dazu beitragen, das enorme Potenzial der Gender-Forschung sichtbar zu machen und einen Impuls für längerfristige Entwicklungen setzen. Daher denke ich an eine PostDoc-Stelle, auf der junge Forschende aus den Berliner Zusammenhängen ein Netz für spannende Forschung weben können – natürlich zu Fragen, die um Normen und Geschlecht im Kontext weiterer Ungleichheiten, eben um Gender, kreisen“, sagt die erste Caroline von Humboldt-Professorin, Susanne Baer.

Das Thema Recht und Geschlecht hat das wissenschaftliche Werk von Susanne Baer immer wieder inspiriert. Sie wurde zu einer Pionierin auf dem Gebiet der feministischen Rechtswissenschaft und engagiert sich in Forschungsverbänden, politischen Institutionen und in der Universität. Dazu gehört die langjährige Tätigkeit für das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) ebenso wie die beratende Funktion bei der Entwicklung „forschungsorientierter Gleichstellungsstandards“ für die Deutsche Forschungsgemeinschaft oder die Begleitung des Professorinnenprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Susanne Baer gehört zum Gründungsvorstand der deutschen Fachgesellschaft Gender Studies/Geschlechterstudien und ist Mitherausgeberin der feministischen Rechtszeitschrift STREIT.

„Die Universität ehrt mit Susanne Baer eine Persönlichkeit, die als engagierte Wissenschaftlerin und Forscherin in den transdisziplinären Gender Studies sowie Verfechterin der Gleichberechtigung aus nationaler wie internationaler Sicht große Reputation erworben hat. Sie fordert keine pauschalen Gleichberechtigungsbekanntnisse, sondern differenzierte Gleichstellungsziele. Darüber hinaus hat Susanne Baer sich in der universitären Selbstverwaltung als Vizepräsidentin für Studium und Lehre eingesetzt und dabei Qualität in der Lehre immer auch selbst vorgelebt“, betont HU-Präsident Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz.

2002 erhielt Susanne Baer den Preis für gute Lehre der Humboldt-Universität. Sie war von 2003 bis 2010 Direktorin des GenderKompetenzZentrums an der Humboldt-Universität zu Berlin, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wurde. „Ihr Appell, Mut zum Querdenken zu entwickeln und sich bei der Entscheidung offener Rechtsfragen davon leiten zu lassen, welche Lösung den Grund- und Men-

schenrechten gerecht wird, hinterlässt nachhaltigen Eindruck“, so die zentrale Frauenbeauftragte der Humboldt-Universität, Dr. Ursula Fuhrich-Grubert.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative bündelt die Humboldt-Universität im Caroline von Humboldt-Programm Gleichstellungsmaßnahmen zur Förderung von Wissenschaftlerinnen auf allen Karrierestufen, um die Wahrnehmung der Universität als geschlechtergerechte Einrichtung zu fördern. Die Caroline von Humboldt-Professur richtet sich an exzellente Professorinnen, die sich durch ihr internationales Renommee, die Relevanz ihrer Forschungsergebnisse über das eigene Fachgebiet hinaus und ihre herausragende Publikationstätigkeit auszeichnen.

## Nachrichten aus Hochschule und Politik

### ***Wissenschaftsministerin des Jahres: Theresia Bauer vor Sachsen-Anhalts Ministerin Birgitta Wolff und Johanna Wanka***

Mit Theresia Bauer hat erstmals eine Politikerin der Grünen den Titel "Wissenschaftsministerin des Jahres" errungen. Die hochschul- und wissenschaftspolitischen Leistungen der Vorjahresvierten wurden im diesjährigen DHV-Ministerranking mit der Note "Befriedigend Plus" (2,84/Vorjahr: 3,27) am besten bewertet. Die baden-württembergische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst verwies die Siegerin der Jahre 2011 und 2012, die Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft in Sachsen-Anhalt, Birgitta Wolff (CDU) (Note: 2,87/Vorjahr: 2,77), und die Vorjahreszweite Johanna Wanka (CDU) aus Niedersachsen (Note: 3,16/Vorjahr: 3,11), die inzwischen zur Bundesministerin für Bildung und Forschung berufen worden ist, auf die Plätze zwei und drei. Gewählt werden konnten nur Minister, die zu Beginn der Abstimmung mindestens 100 Tage im Amt waren. Andernfalls stand der Amtsvorgänger zur Abstimmung.

Einen bemerkenswerten Sprung nach oben ergab sich für Schleswig-Holstein, das im Vorjahr unter Minister Jost de Jager (CDU) (Note: 4,29) abgeschlagen auf Platz 13 landete. Die neue Ministerin und ehemalige Präsidentin der Universität Flensburg, Waltraud Wende (parteilos) (Note: 3,31), belegt Rang vier, gefolgt von ihrem bayerischem Kollegen Wolfgang Heubisch (FDP) (Note: 3,35/Vorjahr: 3,55). Das Mittelfeld führt die rheinland-pfälzische Ministerin Doris Ahnen (SPD) (Note: 3,53/Vorjahr: 3,41) an. Dahinter folgen der neue mecklenburg-vorpommersche Minister Matthias Brodkorb (SPD) (Note: 3,58), der das Vorjahresergebnis seines Amtsvorgängers Henry Tesch (CDU) (Note: 4,19) um fünf Plätze verbesserte, und die sächsische Ministerin Sabine von Schorlemer (parteilos) (Note: 3,69/Vorjahr: 3,67).

Zum vierten Mal wurde der/die "Wissenschaftsminister/-in des Jahres" in einer Online-Umfrage unter den 27.500 Mitgliedern des Verbandes ermittelt. Anhand eines Eigenschaftskatalogs konnten die DHV-Mitglieder die Kompetenzen und Fähigkeiten der Landeswissenschaftsminister und der Bundesministerin für Bildung und Forschung umfassend beurteilen. An der Abstimmung vom 12. November bis 14. Dezember 2012 nahmen 2.213 Wissenschaftler teil. Sie stellten ihren Wissenschaftsministern ein mäßiges Zeugnis aus, wenngleich sich die Gesamtbewertung gegenüber dem Vorjahr von 3,68 auf 3,61 verbessert hat. Durchgängig wurden bei allen Ministern fehlendes Gespür für Wissenschaft und Universität ebenso wie Bürokratielastigkeit und Entscheidungsschwäche kritisiert.

Die "Wissenschaftsministerin des Jahres" wird im Rahmen der Gala der Deutschen Wissenschaft geehrt, die am 18. März 2013 am Abend des 63. DHV-Tags in Leipzig stattfinden wird.

### ***Preisträgerin des Anne-Klein-Frauenpreises 2013 - Lepa Mladenović***

Der Anne-Klein-Frauenpreis 2013 geht an Lepa Mladenović, serbische Aktivistin für Frauen- und Menschenrechte aus Belgrad. Der Preis wird bei einem Festakt am Abend des 1. März 2013 in Berlin überreicht. Hier finden sie mehr Material zur Preisträgerin sowie zur Arbeit der Stiftung zu Frauen- und LGBTI-Rechten auf dem Balkan.

## 2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland

Der "2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland" wurde von der Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz der Länder (GFMK) erstellt und vom Bundesfamilienministerium veröffentlicht. Er enthält Daten und Statistiken zu Indikatoren wie beispielsweise Mandate in den Länderparlamenten, Hochschul- oder Juniorprofessuren oder Teilzeitbeschäftigung in Deutschland und bildet den erreichten Grad der Chancengleichheit in Karten, Diagrammen und Tabellen ab.

Pdf-Datei:

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/2.-Atlas-zur-Gleichstellung-in-Deutschland,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

## Horizont 2020: Ratsschlussfolgerungen positiv zu Gender

Der Rat der EU für Wettbewerbsfähigkeit hat am 11. Dezember 2012 [Ratsschlussfolgerungen](#) in Reaktion auf die [Mitteilung der Kommission zum Europäischen Forschungsraum \(EFR\)](#) vom 17. Juli 2012 veröffentlicht. Die neue Priorität "Gleichstellung der Geschlechter und Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts in der Forschung" bewertet der Rat positiv. Wörtlich heißt es in dem Dokument: "Der Rat unterstreicht, dass die Strategien sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene verstärkt werden sollten, damit die Talente von Forscherinnen und die zunehmende Beteiligung talentierter und hoch qualifizierter Frauen optimal genutzt werden, auch indem attraktivere Arbeitsbedingungen geboten werden, und vertritt die Ansicht, dass die Einbeziehung der Geschlechterdimension in die Gestaltung, Bewertung und Durchführung der Forschung verbessert werden muss, um Exzellenz in Forschung und Innovation wirksam zu fördern."

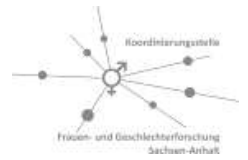
Aus: Newsletter der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF)

## Zweiter europäischer Gender Summit: Ergebnisse und Empfehlungen

Im Nachgang zum [zweiten European Gender Summit](#) in Brüssel am 29. und 30. November 2012 wurde ein Bericht mit Empfehlungen an das Europäische Parlament und den Rat, die EU-Kommission und zahlreiche andere Akteurinnen und Akteure verschickt. Der [Report](#) steht auf der Webseite der EPWS (European Platform of Women Scientists) zum Download zur Verfügung. Er enthält eine Zusammenfassung der Präsentationen und Diskussionen der Konferenz wie auch Empfehlungen an Parlament und Rat. Im Mittelpunkt stehen drei Aspekte:

1. Der Artikel 15 "Gender Equality" im Vorschlag der Kommission für das neue Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizont 2020, sollte zusätzlich zur Chancengleichheit Antragsstellende dazu verpflichten, auch die Genderdimension in Forschungsinhalten bei jedem Forschungsantrag zu adressieren.
2. Evaluationsprozesse der Kommission sollten auf mögliche geschlechterspezifische Diskriminierung überprüft werden.
3. Das ["Innovation Union Scoreboard"](#) sollte einen Indikator für Chancengleichheit (gender equality indicator) mit einbeziehen.

Aus: Newsletter der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF)



## Neuerscheinungen

Dominique Grisard, Ulle Jäger, Tomke König (Hg.)

### **Verschieden sein**

Nachdenken über Geschlecht und Differenz

Ulrike Helmer Verlag, Februar 2013

Bea Lundt, Toni Tholen (Hg.)

### **"Geschlecht" in der Lehramtsausbildung**

Die Beispiele Geschichte und Deutsch

LIT Verlag

Heinz-Jürgen Voß

### **Biologie & Homosexualität: Theorie und Anwendung im gesellschaftlichen Kontext**

Unrast Verlag

*Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:*

*Michaela Frohberg*

*Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt*

*Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,*

*Postfach 4120, D-39016 Magdeburg*

*Tel.: (0)391 / 67 18 905*

*Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de*

*Internet: <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de>*

